

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 3

Artikel: Ehrlich!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrlich!

Eine Geschichte aus dem guten, alten Rußland.

Sürst Komazoff hatte seinen Verwalter zu sich bestellt. „Cyrill, ich weiß, du bist ein Schuft!“ redete er ihn an, worauf Cyrill lächelnd erwiderte: „O Väterchen!“

„Gut,“ sagte der Sürst, „darüber sind wir also einig. Nun höre: Vor vier Jahren übergab ich dir die Summe von hunderttausend Rubeln für die wegen Mißernte notleidenden Bauern in meinen Dörfern Poljansk und Greden. Von diesem Geld habe ich nie wieder etwas vernommen. Es ist also in deiner Tasche verschwunden.“

Jetzt war aber Cyrill sichtlich gekränkt und in beleidigtem Ton antwortete er: „O Väterchen, wie tußt du mir Unrecht. Das Geld ist von mir an den Rentanten Nikolai Paulowitsch und von diesem an deinen

Gutsaufseher Jaak Iwanowitsch gegangen. Jaak hatte den Auftrag, den Rest an die beiden Dorfältesten zur Verteilung zu überweisen.“

„Es ist aber nie etwas verteilt worden,“ schrie Komazoff, „wo ist also das Geld geblieben?“

Cyrill zuckte demütig mit den Schultern. „Also statt eines Schuftes, fünf. Das ändert nichts an der Sache: die Berichte, die ich soeben aus Poljansk und Greden bekommen habe, lauten sehr trübe. Es herrscht Hungersnot. Ich will, daß meine Bauern zu essen bekommen und neue Aussaat anschaffen können. Ich werde dir also heute wieder hunderttausend Rubel übergeben.“

Cyrills Augen strahlten. „Väterchen, wie bist du so gut; denkst immer an die Deinigen.“ Und im Innern dachte er, das trifft sich

gut, Praskowia, meine liebe Frau, hat sich einen neuen Pelz gewünscht.

Der Sürst schien ihn zu durchschauen und fuhr fort: „Ich verlange aber von dir und deinen sauberen Genossen heute etwas, das ihr wahrscheinlich nur dem Namen nach kennt, Ehrlichkeit!“

Cyrill blinzelte schlau: „Wie spaßhaft Väterchen heute aufgelegt ist.“

„Du Lump,“ schrie Komazoff, „ich spasse nicht, es ist mir furchtbar ernst. Du und Alle, die sich mit dem Gelde zu befassen haben, werden mir schwören müssen, daß es diesmal ehrlich zugegangen ist.“

Cyrills Augen wurden starr. „Wie meinst du das, Väterchen? Was verstehst du unter ehrlich? Sollen wir —“

„Genug,“ unterbrach ihn der Sürst, „du hast mich ganz gut verstanden. Ich werde das Geld anweisen und dir zustellen lassen. Und nun, Pascholl!“

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von Schiller. — Abends 8 Uhr: „Der Sterngucker“.

Pfautentheater

Samstag geschlossen.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Im Luxuszug“, Lustspiel v. R. Lothar.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die Landstreicher“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ und abends 8 Uhr.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrlé.

Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier — Wein - Buffet

Familie BOLLETER

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialausschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier, Original Münchner und Wiener Küche

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

Diners, Soupers à prix fixes, à la carte
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Reich illustriert

ist meine neue Preisliste über Hygiene und Körperpflege: Geradhalter, Bruuchbänder, Toilette-Artikel, Bandagen, Verbandstoffe usw. 1797

Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware.

Sanitätsgeschäft Hübscher, Zürich R. 8, Seefeldstrasse 98.

Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schöffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli 1842

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1820 Inh.: A. HILTL

Cyrill verneigte sich demütig und verließ das Gemach. Draußen schüttelte er den Kopf und murmelte: „Was versteht er darunter? Es wird doch nicht darauf ankommen, für Praskovia einen Pelz — und für mich — hm, hm — ehrlich?!“

Auch Komazoff murmelte etwas, als Cyrill ihn verlassen hatte, das klang wie: „Mitschewo! der oder ein Anderer. Sie sind alle gleich. Aber diesmal sollen sie parieren.“

Als Cyrill die hunderttausend Rubel erhalten hatte, hielt er mit Praskovia, Nikolai Paulowitsch, Isaak Iwanowitsch und den beiden Vorfältesten Kriegsrat. „Väterchen hat gesagt, wir sollen diesmal das Geld ehrlich verteilen. Wißt Ihr, was er damit hat sagen wollen?“

Die Angeredeten schauten sich verständnislos an, dann schüttelten die Männer die

Köpfe. Plötzlich rief Praskovia: „O ich weiß es, Väterchen meint, das Geld solle so verteilt werden, wie er es will.“

Nikolai fuhr fort den Kopf zu schütteln und flüsterte: „Der Herr ist schwachsinzig geworden.“

Isaak kniff das rechte Auge ein; das tat er immer, wenn er schlaue Gedanken hatte und sprach: „Natürlich werden wir tun, was der Herr befiehlt. Wir werden also diesmal das Geld ehrlich verteilen.“

Allgemeines Erstaunen.

Man rückte von Isaak ab, wie von einem plötzlich verrückt gewordenen.

Der sprach aber ruhig weiter: „Früher hat Cyrill einen Teil behalten, dann Nikolai, dann ich und die beiden Aeltesten mußten mit dem Rest fürlieb nehmen. Der Herr meint es jedenfalls gut mit uns Andern. Wir werden also tun wie er will und dies-

mal die Summe ehrlich unter uns teilen.“ — In allen Gesichtern, außer dem Cyrills, leuchtete es auf. „So ist es,“ sagte Nikolai, „wir werden wohl so tun müssen.“

Die beiden Vorfältesten nickten vergnügt. Aber Frau Praskovia sprang auf und schrie: „Nun, und ich? An mich denkt Ihr nicht, Ihr Schufte? Ich verlange zuerst meinen Pelz, dann mögt Ihr teilen.“

Statt des Kopfschüttelns ging nun ein allgemeines Kopfkrahen los. Da aber Praskovia fest blieb, fügte man sich endlich.

Vierzehn Tage später:

Fürst Komazoff: Nun, du alter Gauner Cyrill, was ist mit dem Gelde geschehen? Kannst du mir schwören, daß mein Befehl erfüllt ist?

Cyrill: Bei den Gebeinen deiner Ahnen, Väterchen, das Geld ist ehrlich verteilt. Traugott Unverstand.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Wiener Café SCHIFF
Limmatquai 10
Ungarische Künstlerkapelle - Täglich 2 Konzerte
American Bar
1725 Inhaber: **H. ANGER.**

„CERES“
Vegetarisches Speisehaus
Vorzüglicher 1851
Mittag- und Abendtisch
Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

BERN
Besuchen Sie in BERN die
Crèmerie und Restaurant
Münzgraben 1789
vis-à-vis Bellevue-Palais

Zum großen Hirschen
Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
E. Figi.

Toif
Beste Handseife

BASEL
„Zum Greifen“ Greifengasse
Basel
Altrenommiertes Bierlokal
Prima Küche | Grosse Räume für Ver-
eine und Familienfeste | Gute Weine
1652 Besitzer: **EMIL HUG**

„Bollerei“ Schiffflände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1
Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. **A. Beerhalter - Jung.**

Überall zu haben!
! Bruchbänder !
Lobeck'sche Apotheke und Sanitäts-Geschäft
Herlsau. 1584

Zahle Geld zurück
wenn Sie mit meinem
Bart-Beförderungs-
Mittel keinen Erfolg
haben. Preis Fr. 3.—
in Marken oder Nach-
nahme. 1511
G. LENZ, Grenchen A
(Solothurn).

Empfehlungen
haben grossen Erfolg im
„Nebelspalter“

REPARATUREN
VON ELEKT. MASCHINEN, MOTOREN
TRANSFORMATIONEN U. APPARATEN
BURKHARD & HILTPOLD
ELEKTRO-MECHANISCHE REPARATUR-WERKSTÄTTE
ZÜRICH

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!